

Innerrhoder stirbt bei Skiunfall im Bündnerland

Ein 52-jähriger Skifahrer ist am Sonntagnachmittag im Skigebiet Grüsch-Danusa in Graubünden tödlich verunfallt. Er stammte aus Innerrhoden.

(sda/mia) Ein 52-jähriger Mann stürzte als vorderster Fahrer einer Gruppe in einer Kurve und wurde über den Pistenrand hinaus in ein Fangnetz geschleudert. Dabei erlitt der Skifahrer aus dem Appenzellerland schwere Verletzungen, wie die Kantonspolizei Graubünden am Montag mitteilte. Trotz sofortiger erster Hilfe durch andere Personen der Gruppe und den Pistenrettungsdienst der Bergbahnen konnte die Rega-Ärztin nur noch den Tod des Skifahrers feststellen.

Zum Unfallhergang schreibt die Kantonspolizei Graubünden weiter, der 52-Jährige sei an der Spitze der Gruppe gegen 13.45 Uhr von der Bergstation Schwänzelegg in Richtung Mittelstation gefahren. In einer lang gezogenen Kurve sei es zum folgenschweren Sturz gekommen. Die Skigruppe wurde vom Care-Team Grischun betreut. Polizei und Staatsanwaltschaft klären die genauen Umstände des Unfalls ab.

Einwohnerkontrolle – Appenzell

Geburten

Klauser, Romina Sandra, geboren am 31. Januar 2023 in Herisau, Tochter des Klauser, Andreas und der Manser, Manuela Margrit, wohnhaft in Gonten
Hersche, Emily, geboren am 8. Februar 2023 in Herisau, Tochter des Hersche, Ruven Hansruedi und der Hersche geb. Maussion, Youna, wohnhaft in Appenzell Eggerstanden, Möserwies 50

Todesfall

Inauen geb. Hörler, Emilie, geboren am 29. Februar 1932, gestorben am 2. Februar 2023 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell, Sonnhalde 21, Bürgerheim

Es ist möglich, dass diese Meldungen nicht vollständig sind, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichten können.

Korrigenda

(red) In unserem Artikel zur Kreislaufwirtschaft, siehe «Appenzeller Volksfreund» vom Donnerstag, 9. Februar, wurde zum Kreislauf-Experiment Folgendes geschrieben: «Den Anstoss zur Umsetzung gab die Förderinitiative «Neue Regionalpolitik» des Bundes. Bund und Kanton beteiligten sich hälftig an der Unterstützung von damals 300 000 Franken. 30 Prozent davon benötigten wir als Betrieb für den Aufbau einer Marke mit Logo und Kommunikation», erklärt Sutter [Albert Sutter, Geschäftsführer der Bäckerei Böhli, Anm. d. Red.]. Die restlichen 70 Prozent erhielten die Bauern als Starthilfe, was eine grosse Motivation darstellte, wie Sutter meint.» Tatsächlich aber gab es keine finanzielle Unterstützung von 300 000 Franken, sondern von 30 000 Franken. Wir möchten uns für diesen Fehler aufrichtig entschuldigen.

Doppelsieg für Höpli bei Nachtslalom in Schwende

(pd) Bei den traditionellen FIS-Slalom am Skilift Horn in Schwende trugen die Damen zwei Nachtrennen aus (siehe «Appenzeller Volksfreund» vom Samstag, 11. Februar). Aline Höpli dominierte ihre Heimwettkämpfe und siegte zweimal mit klarem Vorsprung. Die Flawilerin hat ihren Trainingsstützpunkt bei Appenzellerland Sport.

«Lauwarm ist auch ein Gefühl»

Shania Koller erarbeitete für die Fachmatura einen Lyrik-Band

Ein Höhepunkt am Gymnasium und an der Fachmittelschule in Trogen ist die Maturitätsarbeit. Sie ist ein individuelles Projekt, das die Lernenden, von einer Lehrperson betreut, realisieren. Shania Teresa Koller hat einen Gedichtband realisiert und ist gleichzeitig der Frage nachgegangen, wie wichtig Inspiration für literarisches Schaffen ist.

Monica Dörig

Die Maturaarbeit ist keine wissenschaftliche Arbeit wie an der Universität. Die Lernenden sammeln Erfahrungen mit dem selbständigen Erarbeiten und Erforschen nach strukturierter Vorgehensweise – eine Vorbereitung auf späteres wissenschaftliches Arbeiten. Bewertet werden das Resultat, der Entstehungsprozess und die Präsentation.

An der Kanti und Fachmittelschule in Trogen bekommen die Schülerinnen und Schüler 10 Minuten Zeit, ihre Arbeit vor Publikum zu erläutern. Danach werden sie von den begleitenden Lehrpersonen zu Inhalt, Prozess, Erfahrungen und Erkenntnissen befragt, und zum Schluss darf das Publikum Fragen stellen. Der letzte Teil hat keinen Einfluss auf die Noten.

Freude am Schreiben

Shania Koller aus Gonten besucht die Fachmittelschule. Zunächst habe sie sich in Richtung soziale Arbeit orientiert, erzählte sie, nun habe sie sich entschieden, nach der Matura die pädagogische Hochschule zu besuchen. Am vergangenen Wochenende wurden an der Kanti die Maturitätsarbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Shania Koller referierte am Samstagmorgen vor kleinem Damenpublikum. Unter anderen sass eine Freundin im Publikum und eine Mitstudentin, die ebenfalls gerne schreibt. Denn Shania Koller ist Autorin. Sie hat schon einen Roman verfasst, sie schrieb journalistische Texte für den «Appenzeller Volksfreund», postet regelmässig auf Instagram Texte (unter einem Pseudonym), die sie mit eigenen Fotos untermalt und hat als Maturaarbeit einen Gedichtband vorgelegt.

Nicht nur ihre Poesie sollte Gegenstand ihrer Arbeit sein, sondern auch die Frage, wie wichtig Inspiration für das kreative Schreiben ist.

Fabienne Carniello, die Shania Koller dabei begleitete, attestierte ihr viel Talent. Sie habe schon als Primarschülerin Freude daran gehabt, sich schriftlich auszudrücken, sagte die Lernende in der Einleitung zu ihrem Vortrag. Zunächst sei ihr wichtig gewesen, dass das Geschriebene schön klingt, später sei die Form stärker



Shania Koller stellte ihren Gedichtband vor und referierte über die Inspiration.

(Bild: Monica Dörig)

in ihren Fokus gerückt. Sie antwortete auf eine entsprechende Frage aus dem Publikum: «Die verschiedenen Schreibarten lassen sich nicht vergleichen: Das Verfassen eines Romans ist reizvoll und das journalistische Schreiben wegen der Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und Themen spannend.» Am liebsten sei ihr aber das kreative Schreiben in absoluter Freiheit.

«Melancholie gehört zu mir»

Die Innerrhoderin verarbeitet in ihren Gedichten, die nicht gereimt sein müssen, sondern meist bildhafte Prosastücke sind – vom Kürzesttext bis zur Kurzgeschichte – ihre persönlichen Gefühle und Gedanken: «Meine Lyrik ist die Spiegelung meines Lebens.» Aber sie möchte nicht nur für sich schreiben, sondern die Texte teilen. Während des Entstehungsprozesses ihres Buches habe sie auch die schwierige Erfahrung der Blockade erlebt, doch ihr Selbstvertrauen sei gestiegen, erzählte sie. «Ich darf an meine Fähigkeiten glauben.» Gleichzeitig habe sie akzeptieren gelernt, dass Melancholie zu ihr gehöre und ihre Texte einen dunklen Unterton haben, wie manche Leserinnen und Leser bemerkten und Menschen in ihrem Umfeld schwer einordnen konnten.

Interview mit Dorothee Elmiger

Und was bedeutet die Inspiration für das literarische Schaffen? Um die Fragestel-

lung ihrer Maturaarbeit zu beantworten, hat Shania Koller die Schweizer Schriftstellerin Dorothee Elmiger interviewt, die ebenfalls in Innerrhoden aufgewachsen ist und mit der sie diese Erfahrung teile, wie sie sagte. Während für die Buchpreisträgerin das Schreiben eher das Beantworten dringlicher Fragen darstellt, ist es für Shania Koller eher das Loswerden belastender oder verwirrender Gedanken. Wichtig ist beiden die Leidenschaft. Woher der Drang zum Schreiben kommt, können beide nicht erklären. Schreiben sei, ähnlich wie das Träumen, ein Verarbeitungsprozess, zitierte Shania Koller. «Worte können versteckte Emotionen an die Oberfläche bringen. Durch das Schreiben finde ich zu mir zurück, wenn ich mich von mir entfernt habe. Oder ich finde Zugang zu Gefühlen, die ich verloren glaubte.» Schreiben könne heilsam sein, es könne auch Ablenkung sein, und manchmal fühle es sich an wie Flucht vor der Realität, gestand sie im Austausch mit ihrer Begleiterin. Um literarisch zu schreiben, brauche es auch Geduld, Zeit und Disziplin, das habe sie erfahren bei der Umsetzung ihres Projekts, so die Jungautorin.

Inspiration lässt sich nicht herbeiführen

Und die Inspiration? Sie kommt ungefragt. Shania Koller versucht, Ideen und Inspirationen möglichst rasch festzuhalten: Beobachtungen, Erfahrungen, Emotio-

nen, Begegnungen. «Das direkte Gefühl ist enorm wichtig», sagte sie. Warum sie sich denn so viele Gedanken über die Inspiration gemacht habe, wenn das Leben doch genug davon liefere, wollte die Betreuerin wissen. «Ich schreibe nicht eins zu eins, was ich erlebt habe. Das ist nur Vorlage», so der eine Teil der Antwort. Der andere: «Meine Maturaarbeit hat mich inspiriert, eine wissenschaftliche Frage dazu zu formulieren», antwortete sie lächelnd.

Inspiration können alle Menschen finden, ist Shania Koller überzeugt, sei es in der Musik, in der Natur, beim Beobachten von Menschen oder in anderen literarischen Texten. Offenheit begünstige zwar die Inspiration, trainieren im herkömmlichen Sinn oder herbeiführen lasse sie sich aber nicht.

Ihre Texte sind nach und nach entstanden. Im Buch hat sie bereits in ihrem Blog veröffentlichte, ältere unveröffentlichte und ganz neue Gedichte versammelt. Sie untermalte sie mit Fotos, die sie in ihrem Archiv dazu fand – um wie auf Instagram «die Bilder im Kopf zu verstärken».

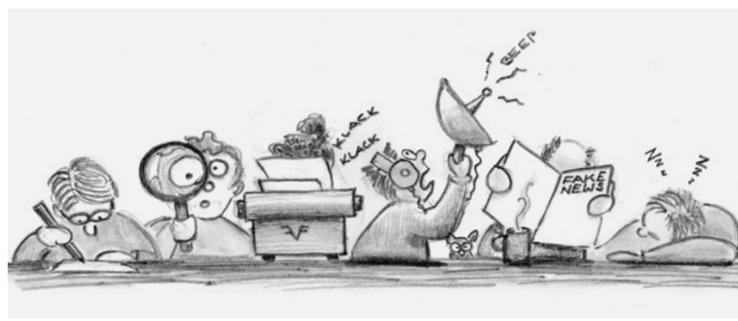
Den Titel des Buches habe sie zum Schluss gewählt. Zwar sagt Dorothee Elmiger, in der Literatur dürfe es nichts Lauwarmes geben. Shania Koller denkt, im Leben gibt es nicht nur Schwarz und Weiss, Heiss und Kalt, sondern auch alles dazwischen. Ihr Gedichtband trägt darum den Titel «Lauwarm ist auch ein Gefühl».

Der «Vasnachtsfreund» 2023 ist erschienen

(pd) Wie in den vergangenen zwei Jahren bringt die Post den «Appenzeller Vasnachtsfreund» in alle Haushalte in Innerrhoden, heute Mittwoch oder morgen am Schmutzigen Donnerstag.

Wieder haben die «Vasnachtsfreund»-Herausgeber kritisch verfolgt und in Wort und Zeichnung festgehalten, was im Jahr 2022 bei uns in Politik und Gesellschaft und darüber hinaus vorgefallen ist, wer sich wo in etwas «verstrickt» hat oder wo es die eine oder andere «Lismede» gab oder immer noch gibt.

Zum Erhalt der bald 50-jährigen Tradition des «Appenzeller Vasnachtsfreund» helfen Sie, wenn der Versand in alle Haushalte kostendeckend ist. Die Herausgeber sind darauf angewiesen und sehr froh, wenn möglichst viele einen Beitrag (mindestens 5 Franken) entrichten via den beigelegten Einzahlungsschein oder per Twint, das heisst den aufgedruckten QR-Code.



Schreiberlinge und Karikaturisten an der Arbeit.

(Bild: zVg)

Für den direkten Kauf liegt der «Vasnachtsfreund» in den Garagen im Hauptort, den Bäckereien Motzer, Gonten, und Schäfli, Steinegg, und am Bahnhofkiosk Appenzell auf. Auswärtige Leserinnen und Leser des «Appenzeller Volksfreund» können den «Vasnachtsfreund» über [\[zell.ch\]\(http://www.gfi-appenzell.ch\) oder telefonisch unter der Nummer 071 794 15 03 bestellen. Die Gruppe für Innerrhoden \(GFI\) und die zugewandten Redaktoren und Karikaturisten danken für Ihre Unterstützung und wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre!](http://www.gfi-appen-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Sechs Arbeitslose mehr in Innerrhoden

(VD-AI) Ende Januar 2023 waren im Kanton Appenzell Innerrhoden mit 83 Personen sechs Stellensuchende mehr verzeichnet wie im Vormonat (77, Vorjahresmonat 106). Davon sind 56 (42, 59) Personen effektiv arbeitslos. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 0,6 Prozent (0,5 Prozent, 0,7 Prozent). 27 (35, 47) Personen sind zurzeit in arbeitsmarktliche Massnahmen integriert, erzielen einen Zwischenverdienst oder befinden sich in der Kündigungsfrist. Mit einer Quote von 0,6 Prozent weist der Kanton Appenzell Innerrhoden eine Arbeitslosenquote aus, die deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 2,2 Prozent liegt. Das Innerrhoder Arbeitsamt veröffentlicht die kantonalen Zahlen jeweils am Anfang des Folgemonats auf www.ai.ch.